

RHEIN-NECKAR Info

Magazin des Verbandes Region Rhein-Neckar
Ausgabe 01 / 2023

Fokusthema: Blick in die Region

www.vrrn.de

PERSONALIEN

Neugewählt wurden:

Bürgermeister Thorsten Leva,
Mutterstadt
Amtsantritt: 01.07.2023

Bürgermeister Christian Sommer,
Verbandsgemeinde Herxheim
Amtsantritt: 01.09.2023

Bürgermeister Pascal Wasow,
Epfenbach
Amtsantritt: 06.05.2023

Wiedergewählt wurden:

Bürgermeister Torsten Bechtel,
Verbandsgemeinde Wachenheim

Bürgermeisterin Angelika Beckenbach,
Abtsteinach

Bürgermeister Rainer Burelbach,
Heppenheim

Bürgermeister Dr. Sascha Weber,
Wald-Michelbach

Bürgermeister Marco Siesing,
Eschelbronn

Der Verband Region Rhein-Neckar trauert um

Udo Scheuermann

Udo Scheuermann engagierte sich seit 1984 in den Gremien der Region Rhein-Neckar. Von 1984 bis 2005 war er Mitglied in der Planungsgemeinschaft Rheinpfalz sowie von 1997 bis 2005 im Raumordnungsverband Rhein-Neckar und seit 2006 im Verband Region Rhein-Neckar. Seit 2019 war er darüber hinaus Fraktionsgeschäftsführer der SPD-Fraktion im Verband Region Rhein-Neckar. Mit großem Engagement hatte er sich in seiner langjährigen Mitgliedschaft einen weiten Erfahrungsschatz aufgebaut, den er jederzeit in die Gremienarbeit einbrachte.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden Udo Scheuermann ein ehrendes Andenken bewahren.

IMPRESSUM UND KONTAKT

Rhein-Neckar-Info: Ausgabe 01/2023

Herausgeber:

Verband Region Rhein-Neckar
Körperschaft des öffentlichen Rechts
M 1, 4–5, 68161 Mannheim
Tel.: 0621 10708-0
info@vrrn.de, www.vrrn.de

Druck:

Druckerei Schwörer, Mannheim
Diese Ausgabe wird auf recyceltem Papier gedruckt.
Der Druck ist CO₂-kompensiert.

Titelbild: © ICD / ITKE

V.i.S.d.P.: Verbandsdirektor Ralph Schlusche

Redaktion: Boris Schmitt, Laura Hammer

Layout: Uwe Hein

Auflage: 2.500

Redaktionsschluss: 27.03.2023

Alle Beiträge, Grafiken und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.
Eine Verwertung, z. B. die Vervielfältigung, die Speicherung in elektronischen Systemen, der Nachdruck und sonstige Anwendungen (auch teilweise), unterliegt den Grenzen des Urheberrechts und ist nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers möglich.

VORWORT



Ralph Schlusche
Verbandsdirektor
Verband Region Rhein-Neckar

Liebe Leserin,
lieber Leser,

in diesem Jahr werden vermutlich noch mehr Menschen als sonst die Schönheit unserer Region kennenlernen können. Grund dafür ist die Bundesgartenschau 2023 in Mannheim. Die Region wird sich in einem großen Holzpavillon die ganzen 178 Tage lang zusammen mit vielen Partnern präsentieren. Auf drei Themenwegen, die zum Pavillon führen, können sich die erwarteten rund 2,1 Millionen Besucher:innen über unser Handeln informieren und unterhalb des Pavillons erwarten sie grundsätzliche Informationen zu unserer Region. Wir werden zudem unser Handeln in den Kontext der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen stellen und unser Engagement in diesem Bereich erlebbar machen.

Auch in dieser RNI-Ausgabe können Sie einiges Neues über unser Nachhaltigkeitsengagement der letzten Monate nachlesen. So wurde uns im Januar der Abschlussbericht der OECD in unserem gemeinsamen Projekt „A territorial Approach to the SDGs“ überreicht. Nach über zwei Jahren intensivem Austausch, über 100 qualitativen Interviews mit vielen Stakeholdern aus der Region und der Analyse unserer Maßnahmen und Projekte ein lesenswertes Dokument, das uns in unserer Arbeit bestärkt.

Feiern konnten wir zudem im März dieses Jahres: Nach der Erfüllung aller Kriterien wurde uns von Fairtrade-Deutschland e.V. das Siegel „Faire Region“ verliehen. Dieses Siegel macht die Arbeit sichtbar, die wir schon seit Jahren in diesem Bereich zusammen mit den vielen Fairtrade-Towns in unserer Region vorantreiben. Herzlichen Glückwunsch an alle, die dazu beigetragen haben.

Auch personelle Veränderungen können wir kommunizieren. Seit 1. April 2023 haben wir mit Petra Schelkmann eine neue Leitende Direktorin, die wir Ihnen gerne in der nächsten Ausgabe näher vorstellen möchten. Sie folgt auf Christoph Trinemeier, dem ich auch an dieser Stelle nochmals für das gute und freundschaftliche Miteinander danken möchte.

Zuletzt möchte ich Sie natürlich auch noch auf einen „Klassiker“ hinweisen: den Maimarkt. Besuchen Sie uns gerne wie gewohnt in der Halle 35 – Halle der Region. Ich freue mich auf gute Gespräche und viele Treffen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Ralph Schlusche

BESTE AUSSICHTEN

Die Metropolregion Rhein-Neckar auf der BUGA Mannheim

Am 14. April 2023 wurde die Bundesgartenschau nach umfangreichen Planungen mit einer Welt-Uraufführung, der Kooperation zwischen dem Haifa Symphony Orchestra und den beiden Musikern Ziggy Has Ardeur und Konstantin Gropper (Get Well Soon), feierlich eröffnet. Erwartet werden von nun an rund 2,1 Millionen Besucher:innen auf den beiden Ausstellungsgeländen der BUGA 23, Luisenpark und Spinelli.

Neben beeindruckenden Blumenschauen bietet die BUGA 23 insbesondere auch Lösungsansätze für Zukunftsthemen wie Umwelt- und Klimaschutz, ressourcenschonende Energiegewinnung und nachhaltige Nahrungsmittelsicherung. Diese Leitthemen hat sich die BUGA gesetzt.

Auf den Experimentierfeldern des Spinellgeländes, nördlich der U-Halle, finden die vier Leitthemen ihren gärtnerischen Ausdruck. Zackige Kanten wie Eisschollen markieren den Bereich „Klima“, Blattstrukturen sind das Kennzeichen für den Bereich „Umwelt“, Wellen stehen für „Energie“ und die „Nahrung“ spiegelt sich in der Form landwirtschaftlicher Flurstücke wider.

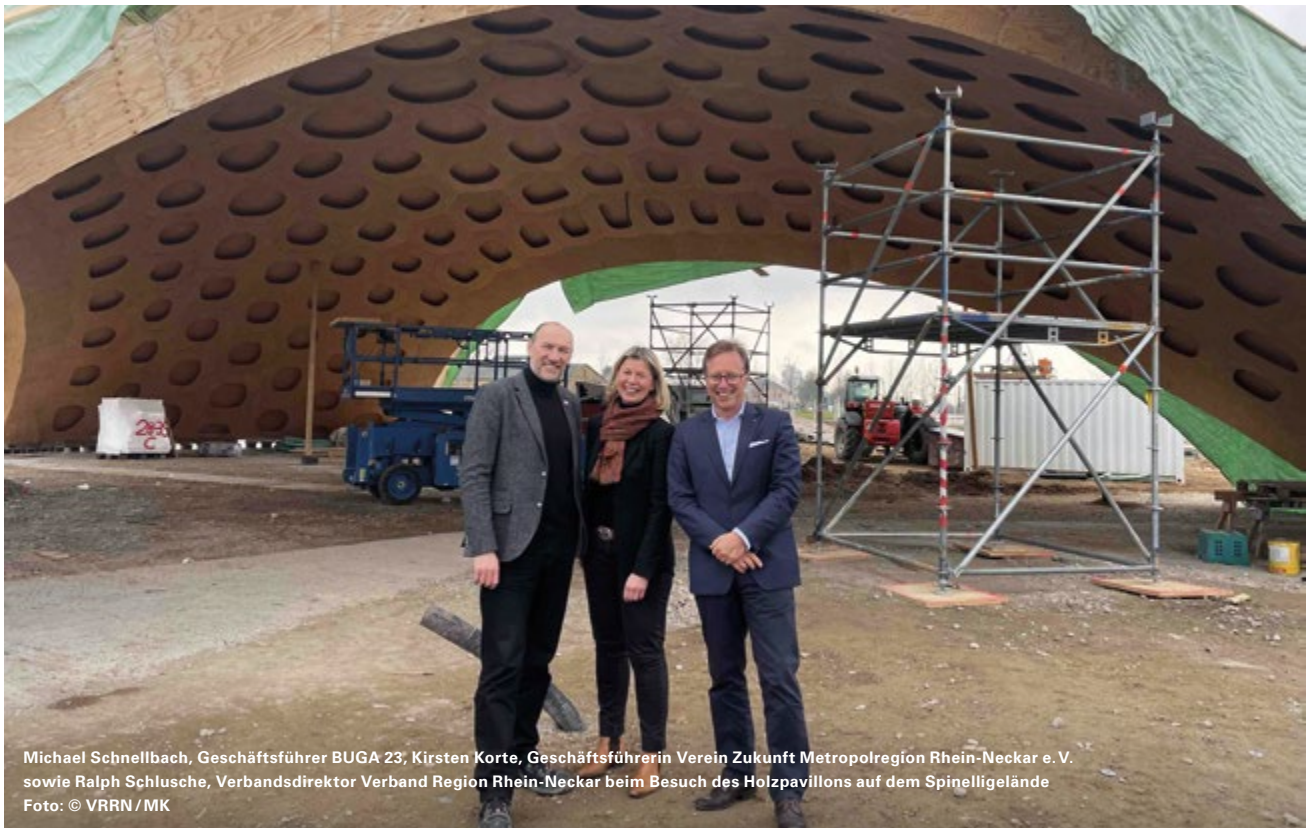
Wie ein roter Faden ziehen sich zusätzlich 17 Zukunftsgärten durch das Experimentierfeld und verkörpern als gartenkünstlerische Inszenierungen die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Denn passend zu den Leitthemen soll es die bisher nachhaltigste BUGA werden.

Mit seinen geschwungenen Formen bildet der Luisenpark einen spannungsvollen Gegensatz zu Spinelli. Die gewachsene Parkanlage mit exotischer Flora und Fauna und altem Baumbestand war bereits 1975 wesentlicher Bestandteil einer Bundesgartenschau. Damals wurde der Park nach den preisgekrönten Plänen der Landschaftsarchitekten Wagenfeld, Leipacher und Boyer rundum erneuert und hat jene viel gelobten Sichtachsen erhalten, die heute seine Gestalt prägen. Die Parkanlage besticht durch mit Leidenschaft und Expertise angelegte und gepflegte Pflanzungen. Zur diesjährigen BUGA wurde der Luisenpark um neue Erlebnisräume, wie z. B. eine moderne Unterwasserwelt, erweitert und zu einem ganzjährig nutzbaren Allwetterpark weiterentwickelt.

Die Metropolregion Rhein-Neckar nutzt die hohe mediale Präsenz der Bundesgartenschau und präsentiert sich mit ihren Institutionen, dem Verband Region Rhein-Neckar, dem Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar und der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH gemeinsam in einem Holzpavillon auf der BUGA.

Das Großereignis bietet die einmalige Gelegenheit, Aufgaben und Themen der gemeinschaftlichen Regionalarbeit vorzustellen und mit den Besucher:innen ins Gespräch zu kommen. Denn auch in der Regionalentwicklung spielt das Thema Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle, um die Region zukunftsfähig aufzustellen. Die Zertifizierung als Faire Re-





gion, die Initiativen zur nachhaltigen Beschaffung und die nachhaltige Regionalplanung mit der 1. Änderung des Einheitlichen Regionalplans sind nur einige Beispiele.

Die BUGA bietet mit ihren wechselnden Tagesgästen eine gute Möglichkeit, die Region als Lebens- und Arbeitsraum zu präsentieren. Bekannt als Region der kurzen Wege mit reizvollen Städten und Gemeinden, geschichtsträchtigen Orten und abwechslungsreichen Naturlandschaften gibt es für die Besucher:innen viel zu erleben. Ziel ist es, das Interesse der Besucher:innen zu wecken und die Vielfalt zu zeigen. Die Region möchte bei Gästen aus nah und fern in Erinnerung bleiben und gemeinsam mit zahlreichen Akteuren aus Kommunen, Landkreisen, Städten, Wirtschaftsunternehmen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und der Wissenschaft möglichst viele Besucher:innen erreichen. Auch um die Heimatverbundenheit der Einwohner:innen zu stärken, die Bindung an die Region zu fördern und sich für potentielle Fachkräfte zu präsentieren.

Dabei greift die regionale Präsenz die Leitlinien der BUGA auf und stellt die Themen unter dem Pavillon und auf den drei Themenwegen zum Pavillon im regionalen Kontext dar. Die Themenwege werden jeweils unter dem Motto „fortschrittlich“, „engagiert“ und „lebenswert“ gestaltet. Der Holzpavillon der Metropolregion steht am Rande des

Experimentierfeldes in der Nähe des Nordeingangs des Spinelli-Geländes. Er ist einem Seeigel nachempfunden und stand bereits auf der BUGA Heilbronn 2019. Seine Wiederverwendbarkeit ist ein wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit. Entworfen vom Mannheimer Architekten Achim Menges, der für seine von der Natur inspirierten Entwürfe mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2023 ausgezeichnet wurde, entstand er als Forschungsprojekt am Institut für Tragkonstruktionen und Konstruktives Entwerfen der Universität Stuttgart und am Institut für Computerbasiertes Entwerfen und Konstruieren und war eine Auftragsarbeit für die Landesregierung. Ziel war es, ein Modell für den Einsatz biologischer Baustoffe und die Fertigung mit Robotern zu schaffen. Dazu wurde eigens eine transportable 14-achsige robotergestützte Holzfertigungsplattform zur automatisierten Montage der auf Maß gefrästen Segmente entwickelt. Gemäß einer Vorgabe der Landesregierung soll der Pavillon vollständig wiederverwendbar sein.

Von Podiumsdiskussionen über Mitmachaktionen, Musik- und Tanzdarbietungen bis hin zu Präsentationsflächen und Netzwerktreffen wird der Pavillon zum Schauplatz der Region. Orientiert an den Leitlinien der BUGA werden unter anderem verschiedene Modell- und Leuchtturmprojekte der Metropolregion Rhein-Neckar vorgestellt. Zu den Modellprojekten gehört insbesondere das Projekt „H2Rivers“,












das den Weg für einen flächendeckenden Markteintritt der emissionsfreien Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie im Mobilitätssektor seit 2020 ebnet. Das Thema ist aktueller denn je und wird auf der BUGA 23 eine wichtige Rolle spielen. Auch die Bedeutung der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft wird thematisiert und anhand des Modellprojekts Bioökonomie dargestellt.

Zahlreiche Sitzmöglichkeiten und interaktive Elemente laden zum Verweilen im Pavillon ein. Unter dem Dach des Pavillons werden zudem die gemeinsam mit Engagement Global entwickelten 17-Ziele-Touren für Nachhaltigkeit „global.lokal.erleben“ präsentiert. Die geführten Touren geben mit ihren einzelnen Lernstationen Einblicke in die regionalen Besonderheiten der Landschaftsräume und verbinden Bewegung und Spaß mit Bildung. Sie richten sich an die breite Öffentlichkeit und sollen Mut machen, sich für die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) zu

engagieren. Thematisiert werden Zukunftsfragen wie Klimawandel, Ernährungssicherheit, Gewässerschutz, Biodiversität, Ressourcen, Welthandel und Fluchtursachen. Die Touren werden erstmals im Frühjahr 2023 angeboten und von ausgebildeten Tourguides begleitet. Mehr Informationen zu den Touren unter: www.global-lokal-erleben.de Der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) informiert an mehreren Wochenenden zu Themen rund um Bus & Bahn und weiteren Mobilitätsangeboten im Verbundgebiet. Darüber hinaus gibt es vor Ort Informationen zur neuen myVRN-App und zum neuen Deutschlandticket.

Des Weiteren ist der Holzpavillon Schauplatz zahlreicher traditioneller regionaler Veranstaltungen wie dem Denkfest, dem Hoheitentreffen und dem Hochwasserschutzforum. Hinzu kommen für die BUGA neu entwickelte Formate wie das Sommerfest der Region und die Aktionstage zu einzelnen Nachhaltigkeitszielen von Engagement Global.

Unsere Partner am Pavillon der Region

 <p>Rhein-Pfalz-Kreis Die spritzt die Vorkriegszeit</p>	 <p>VRN VERKEHRSVERBUND RHEIN-NECKAR</p>	 <p>ABB</p>	 <p>GESUNDHEITS TREFFPUNKT MANNHEIM</p>
17. bis 23. April & 4. bis 10. Sept.	28. April bis 1. Mai, August	2. bis 4. Mai	5. Mai
 <p>ENGAGEMENT GLOBAL</p>	 <p>Rhein-Neckar-Kreis</p>	 <p>NECKAR-ODENWALD KREIS</p>	 <p>IHK Rhein-Neckar</p>
7. Mai, 18. Juni und 6. Oktober	8. bis 14. Mai	18. bis 21. Mai	22. bis 25. Mai
 <p>Zum Wohl. Die Pfalz.</p>	 <p>www.diebergstrasse.de Weinheim</p>	 <p>Große Kreisstadt HOCKENHEIM</p>	 <p>Landkreis Bad Dürkheim</p>
26. bis 29. Mai	1. bis 4. Juni	5. bis 11. Juni	12. bis 14. Juni
 <p>Germerheim KREIS GERMERHEIM</p>	 <p>NEUSTADT Herz der Weinstraße</p>	 <p>KREIS BERGSTRASSE WIRTSCHAFTSREGION BERGSTRASSE METROPOLEPOSITION GRÜNER PARKHAFT + WEINBERG AREA</p>	 <p>STADT VIERNHEIM</p>
22. bis 25. Juni	30. Juni bis 2. Juli	17. bis 19. Juli	28. bis 30. Juli
 <p>Technik Museen Sinsheim Speyer</p>			
21. bis 24. August			

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die geplanten Veranstaltungen am Pavillon der Region

Stand: 10. März 2023

17. April	Eröffnungsveranstaltung gemeinsam mit dem Rhein-Pfalz-Kreis
28. April bis 1. Mai	Verkehrsverbund Rhein-Neckar
7. Mai	Thementag von Engagement Global zu globaler Nachhaltigkeit: Meeres*Schutz SDG 14 Leben unter Wasser
9. Mai	Aktion am Europatag
24. Mai	20. Hochwasserschutzforum der Metropolregion Rhein-Neckar, gemeinsam mit der IHK Rhein-Neckar
17. Juni	Präsentation der Ergebnisse des Förderprojektes „Pimp up your Ehrenamt“
18. Juni	Thementag von Engagement Global zu globaler Nachhaltigkeit: Welt*Ernährung SDG 2 Kein Hunger
20. Juni	Arbeitskreis Siedlungsplanung der 12 Regionalverbände in Baden-Württemberg
20. Juni	IKM-Tagung mit Besuch der BUGA im Anschluss an die Tagung
27. Juni	Besuch der Uni Kaiserlautern und der Uni Mannheim
28. und 29. Juni	Denkfest: Kunst heißt Verändern – Nachhaltigkeit in Kunst & Kultur
5. Juli	Sommerfest der Region
6. Juli	Arbeitsgemeinschaft der Regionalverbände in Ballungsräumen
7. bis 9. Juli	Digitaltage der Metropolregion Rhein-Neckar unter anderem mit: <ul style="list-style-type: none"> • Staatssekretär Patrick Burghardt, Vorsitzender des IT-Planungsrats und CIO des Landes Hessen, Hessische Staatskanzlei • Parlamentarischer Staatssekretär Mario Brandenburg, Bundesministerium für Bildung und Forschung • Ministerialdirektor Stefan Krebs, CIO des Landes Baden-Württemberg, Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg
10. Juli	Mitgliederversammlung der DEHOGA
12. Juli	Arbeitskreis Kommunale Pressesprecher
14. Juli	Besuch von Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr
20. bis 23. Juli	Thementage des Fachbereichs Zukunftsfelder und Innovation der Metropolregion Rhein-Neckar
27. Juli / 3. August / 10. August / 17. August	Sommer der Grünprojekte
11. bis 13. August	Verkehrsverbund Rhein-Neckar
18. bis 20. August	Verkehrsverbund Rhein-Neckar
21. bis 24. August	Technik Museen Sinsheim Speyer
25. bis 27. August	Verkehrsverbund Rhein-Neckar
31. August	Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL)
11. bis 17. September	Woche des Bürgerschaftlichen Engagements
21. September	Aktion zum Weltfriedenstag
27. bis 30. September	Thementage des Fachbereichs Zukunftsfelder und Innovation der Metropolregion Rhein-Neckar
1. Oktober	1. Stiftungstag der Metropolregion Rhein-Neckar
6. Oktober	Thementag von Engagement Global zu globaler Nachhaltigkeit: Klima*Gerechtigkeit SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
7. Oktober	5. Hoheitentreffen Rhein-Neckar

Aktuelle detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen unter www.m-r-n.com/buga23

REGIONALPARK RHEIN-NECKAR

7. Wettbewerb Landschaft in Bewegung am Start!

Auf der Grundlage des Masterplans Regionalpark Rhein-Neckar führt der Verband seit 2010 den Wettbewerb Landschaft in Bewegung durch. In diesem Rahmen sind alle Kommunen der Metropolregion Rhein-Neckar gemeinsam mit ihren Partnern aufgerufen, Projekte zu initiieren und umzusetzen und sich damit am Wettbewerb zu beteiligen. Inzwischen wurden in den vergangenen Wettbewerbsrunden 39 sogenannte Grünprojekte ausgezeichnet. Diese Projekte werden in einer Storymap im Metropolatlas unter www.metropolatlas.digitale-mrn.de vorgestellt.

Ziel des Wettbewerbs ist es, Möglichkeiten einer zukunftsfähigen Landschaftsentwicklung aufzuzeigen, um die zehn großen Kulturlandschaftsräume (Die Prächtigen 10) mit ihren besonderen Qualitäten auch für künftige Generationen zu erhalten und nachhaltig weiterzuentwickeln. Dabei geht es immer auch darum, eine Balance zwischen dem Erhalt regionaler Werte und neuen Nutzungs- und Gestaltungsansprüchen zu finden. Gerade vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen durch den Klimawandel, den Erfahrungen mit Pandemien oder den Folgen welt-politischer Ereignisse wird deutlich, dass all diese globalen Veränderungen direkten Einfluss auf unseren Alltag, unser Handeln und unsere Umwelt haben.

Mit dem Wettbewerb sollen Best-Practice-Beispiele aufgezeigt werden, wie die Partner in der Region landschafts- und freiraumorientierte Lösungen zur Sicherung und Entwicklung der Umwelt- und Lebensqualität einsetzen. Insgesamt dient der Wettbewerb damit der gemeinsamen Regionalentwicklung, bei der die unterschiedlichen Potenziale der Partner genutzt werden sollen.

Projekte, die im Rahmen des Wettbewerbs gesucht sind, sollen aktuelle Themenbereiche der Kulturlandschaftsentwicklung in den 10 Landschaftsräumen aufgreifen. Drei übergeordnete strategische Ziele sollen als Leitbilder im Fokus der zukünftigen Landschaftsentwicklung stehen:

Aktivieren und Experimentieren für eine Aufwertung der regionalen Landschaftsgestaltung und Neuinterpretation von Heimat sowie historischer Kultur- und Landschaftspflege. Innovative Ideen sollen dabei den Landschaftswandel begleiten.



Multicodieren, um aufzuzeigen, wie Räume und Nutzungen mehrdimensionaler werden können und einen Beitrag zur Landschaftsgestaltung leisten. Klimawandelanpassung und nachhaltige Nutzung von Ressourcen spielen dabei eine große Rolle.

Vernetzen, um bestehende und neue Projekte, Maßnahmen, aber auch Institutionen und Akteure besser miteinander zu verbinden. So können fruchtbare Synergien für die Region erzeugt oder bestehende vertieft und qualifiziert werden.

Der Einsendeschluss ist der 21. August 2023. In diesem Jahr stehen € 50.000 als Preisgelder zur Verfügung. Eine Jury aus drei externen Fachleuten, politischen Vertretern der Fraktionen im Verband sowie dem Verbandsdirektor des VRRN bewertet die eingereichten Wettbewerbsbeiträge. Nach Beschluss durch den Planungsausschuss des VRRN wird am 28.11.2023 die Prämierung der Gewinner im Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim stattfinden.

In den Sommermonaten Juli und August werden unter dem Motto „Sommer der Grünprojekte“ bereits prämierte Projekte mit ihren Partnern im Pavillon der Region auf der BUGA vorgestellt. So soll auch im Kontext der BUGA mit ihren Leitthemen Klimaanpassung, Umweltschutz, erneuerbare Energien und Nahrungssicherung die Verbindung zu den Wettbewerbsaktivitäten im regionalen Entwicklungsprojekt Regionalpark Rhein-Neckar hergestellt werden.

Alle Unterlagen zum Wettbewerb auch auf: www.m-r-n.com/wettbewerb-regionalpark

DIE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR PRÄSENTIERT SICH AUF DEM 408. MAIMARKT

Informativ und unterhaltsam präsentiert sich die Metropolregion Rhein-Neckar beim Mannheimer Maimarkt. Deutschlands größte Regionalmesse startet am 29. April in die 408. Auflage. Bis zum 9. Mai wird in Halle 35 – der „Halle der Region“ – täglich von 9 bis 18 Uhr ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Traditionell geben sich im täglichen Wechsel kulturelle Ausflugs- und Freizeitziele der Region auf der Aktionsfläche die Ehre. Mit von der Partie sind wieder zahlreiche Naherholungsziele, Museen und Naturparks – unter anderem das Reptilium Landau, die Reiss-Engelhorn-Museen, das Historische Museum der Pfalz, Stadt und Schloss Schwetzingen und der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr präsentieren sich im beliebten Ausschankbereich neben Weingütern und Winzergenossenschaften auch wieder regionale Brauereien mit ihrem Gerstensaft. Im WO SONST-Bereich haben die Besucher Gelegenheit, sich über außergewöhnliche Persönlichkeiten und Ausflugsziele zu informieren.

Bürgerschaftliches Engagement wird in der Region großgeschrieben und darf deswegen auch auf dem Maimarkt nicht fehlen. Damit wir weiterhin das Engagement in der Region zielgerichtet stärken können, lassen wir die Bürger:innen zu Wort kommen und laden zur Teilnahme an einer Umfrage ein. Wir möchten wissen, wie es um das

Engagement in der Region bestellt ist – was läuft gut, was braucht es noch und wo können wir gezielt unterstützen? Und für alle, die nicht so recht wissen, wo sie anfangen sollen, gibt es den wir-schaffen-was-Engagement-Check. Mit ein paar Klicks findet man heraus, welches freiwillige Engagement oder Ehrenamt passen könnte, um sich dann gezielt in der regionalen Ehrenamtsbörse umzuschauen.

Wie gewohnt informieren die Mitarbeiter:innen von Verband Region Rhein-Neckar, Verein ZMRN e.V. und Metropolregion Rhein-Neckar GmbH über die gemeinschaftliche Regionalentwicklung im Dreiländereck Baden-Hessen-Pfalz und laden die Standbesucher:innen ein, ihr Heimatwissen beim Quiz „Metropolissimo“ unter Beweis zu stellen.

Der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) informiert zu Themen rund um Bus & Bahn und weiteren Mobilitätsangeboten im Verbundgebiet. Darüber hinaus gibt es Informationen zur neuen myVRN-App und zum neuen Deutschlandticket. Zum Mitnehmen liegt die neu aufgelegte VRN Ausflugsbroschüre „Ausflüge Aktiv“ für Besucher bereit.

Mehr Infos zum Stand der Region auf dem Maimarkt unter: www.m-r-n.com/maimarkt



Der neue Stand der Metropolregion Rhein-Neckar auf dem Maimarkt
Foto: © VRRN / Schwerdt

PRÄSENTATION DES OECD-BERICHTS

A Territorial Approach to the SDGs in the Rhine-Neckar Metropolitan Region



Wie schneidet unsere Region im Bereich Nachhaltigkeit (UN SDGs) im weltweiten Vergleich ab?

Dieser Frage ging die Metropolregion Rhein-Neckar seit Dezember 2020 gemeinsam mit der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit) im Projekt „A Territorial Approach to the SDGs“ nach. Ziel war es, die Region Rhein-Neckar durch ein SDG-Monitoring der OECD international vergleichbar zu machen und die nachhaltigen Aktivitäten auf regionaler Ebene in einem Bericht darzustellen.

Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2021 eine (digitale) „First Mission“ durchgeführt. Über einen Zeitraum von drei Tagen wurden regionale Stakeholder:innen aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu gemeinsamen Gesprächen mit der OECD eingeladen und konnten über ihre jeweiligen Projekte, Strategien und Ideen berichten. Zu Beginn 2022 fand dann ein High-Level-Politic Talk auf internationaler Ebene via Zoom statt. Hier wurde die Bedeutung von Regionen für die Zielerreichung der UN SDGs zum Thema gemacht. Eine Second Mission fand dann 2022 vor Ort in der Region statt.

Dabei wurden Updates der Stakeholder:innen gegeben, aber auch neue Gespräche geführt. Auf Basis dessen wurden Dokumente/Strategien ausgetauscht und weitere Gespräche mit dem VRRN geführt, bevor dann im Sommer letzten Jahres ein erster Entwurf erstellt wurde. Bis Ende 2022 wurde der Bericht finalisiert und am 23. Januar im Ratssaal des Mannheimer Rathauses der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltung gliederte sich hier in einen regionalen und einen internationalen Teil, in dessen Rahmen die feierliche Übergabe und Veröffentlichung des Berichts „A territorial approach to the Sustainable Development Goals in Rhine-Neckar, Germany“ stattfand. Neben unserem Verbandsvorsitzenden Stefan Dallinger und dem Vorstandsvorsitzenden des ZMRN e. V., Tilman Krauch, nahmen Daphne Groß-Jansen, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), Sebastian Ohlmeyer, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), Aziza Akhmouch, OECD, und Lorenz Gross, OECD, an der Podiumsdiskussion teil.

Gemeinsam wurde die Bedeutung der Metropolregionen für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten

Nationen diskutiert. Als wesentliches Ergebnis wurde die Zusammenarbeit aller Ebenen gesehen – lokale, regionale, Landes- und Bundesebene und natürlich auch die globale Ebene müssen eng zusammenarbeiten, um die Ziele erreichen zu können.

Neben der Auflistung der zentralen Handlungsfelder und nachhaltigen Projekte in der Region im Bericht wurde ein Monitoring von Rhein-Neckar im Vergleich zu den OECD Städten und Regionen, die bereits am Projekt „Ein territorialer Ansatz für die SDGs“ teilgenommen haben, durchgeführt. Darüber hinaus arbeiten wir seit 2021 gemeinsam mit den folgenden Pilotregionen und -städten in einem Steuerungskreis und erarbeiten die nächsten Schwerpunktthemen unserer internationalen Zusammenarbeit:

- Autonome Provinz Bozen, ITALIEN
- Stadt Bonn, DEUTSCHLAND
- Provinz Córdoba, ARGENTINIEN
- Region Flandern, BELGIEN
- Stadt Kitakyushu, JAPAN
- Gemeinde Kópavogur, ISLAND
- Bundesstaat Paraná, BRASILIEN
- Metropolregion Rhein-Neckar, DEUTSCHLAND
- Region Süddänemark, DÄNEMARK
- Landkreis Viken, NORWEGEN

Der veröffentlichte Bericht stellt die regionalen Aktivitäten, die Regionalentwicklung und Regionalplanung sowie aktu-

elle Projekte mit Bezug zu den SDGs vor. Darüber hinaus enthält er ein Monitoring, das international mit anderen Pilotregionen und -städten vergleichbar ist. Exemplarische Ergebnisse sind im Folgenden zusammengefasst:

Die Metropolregion weist eine niedrige Säuglingssterblichkeit (3,2 Todesfälle bei Kindern unter einem Jahr im Vergleich zum OECD-Durchschnitt von 5,9), eine relativ hohe Krankenhausbettendichte (62 pro 10.000 Einwohner, mehr als 20 Betten über dem OECD-Durchschnitt von 41) und eine gute Lebenserwartung (81,4 Jahre, 2 Jahre über dem Durchschnitt der OECD-Regionen) auf (SDG 3). Die Arbeitslosenquote in Rhein-Neckar liegt 2019 mit 2,9 Prozent deutlich unter dem OECD-Durchschnitt von 7,6 Prozent, auch die Jugendarbeitslosigkeit beträgt mit 5,3 Prozent weniger als ein Drittel des OECD-Durchschnitts (16,7 Prozent) (SDG 8). Rhein-Neckar gibt mehr als 3 % seines BIP für Forschung und Entwicklung aus, mehr als doppelt so viel wie der Durchschnitt der OECD-Regionen (1,6 %) (SDG 9). Das verfügbare Haushaltseinkommen (27.742 USD im Jahr 2017) und die Wachstumsraten des verfügbaren Einkommens (rund 2,6 % pro Jahr im Zeitraum 2015–2019) liegen über denen der meisten OECD-Regionen (durchschnittlich 0,5 %) (SDG 9 und 10).

Das SDG-Monitoring wird von der OECD nicht nur auf internationaler Ebene durchgeführt, sondern auch auf regionaler Ebene ausgebaut, um Chancen und Herausforderungen in der Region messbar zu machen.

Politische Empfehlungen der OECD an die Region Rhein-Neckar

Empfehlung 1

Die SDGs nutzen, um die Nachhaltigkeitspolitik zu stärken und die großen Herausforderungen, die die Metropolregion Rhein-Neckar betreffen, zu adressieren.

Empfehlung 2

Die SDGs nutzen, um eine ganzheitliche Strategie für die Umsetzung der SDGs in der Metropolregion Rhein-Neckar zu schaffen.

Empfehlung 3

Die SDGs nutzen, um die regionalen Disparitäten in der Metropolregion Rhein-Neckar auszuhebeln.

Empfehlung 4

Die SDGs nutzen, um die Koordination zwischen der Metropolregion Rhein-Neckar und den drei Bundesländern zur nachhaltigen Entwicklung und der Umsetzung der SDGs, u.a. zur Finanzierung, zu stärken.

Empfehlung 5

Die SDGs nutzen, um einen Leitfaden für Kommunen zur Integration der SDGs in die Haushaltsplanung auf kommunaler Ebene zu

erstellen und Anreize für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung durch die Identifizierung von Leitlinien und Vorstellung von Good-Practice-Beispielen zu geben.

Empfehlung 6

Weiterer Ausbau des Metropolatlas Rhein-Neckar durch Einbeziehung des interaktiven SDG-Dashboards mit einem integrierten Indikator-Rahmenwerk.

Empfehlung 7

Einrichtung eines zivilgesellschaftlichen Forums für nachhaltige Entwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar.

Empfehlung 8

Einrichtung einer Plattform für nachhaltige Entwicklung für Akteure des Privatsektors in der Region, um den Austausch von Wissen und Good-Practice-Beispielen über die SDGs zu fördern und die Akzeptanz bei Unternehmen, einschließlich KMU, zu erleichtern.

*Der vollständige Bericht ist abrufbar unter:
www.m-r-n.com/nachhaltigkeit*

FAIRE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

Minonna pagge mas oder besser: Minonna hawwe mas gpaggt!



Vor zwei Jahren hat sich die Metropolregion Rhein-Neckar dazu entschlossen, den Prozess zu starten und sich als „Faire Region“ zu bewerben – wir haben regelmäßig darüber berichtet.

Nun wurden wir am 15. März 2023 als „Faire Region Rhein-Neckar“ ausgezeichnet. Die Teilnahme an der Fairtrade-Town-Kampagne fördert den kommunalen und regionalen Fairen Handel und vernetzt zivilgesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Akteure. Die Auszeichnung ist eine Anerkennung für das Engagement der Region für den Fairen Handel in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Die Auszeichnung unterstreicht die innovative und welt-offene Position der Metropolregion Rhein-Neckar mit Vorbildcharakter. Der Faire Handel steht dabei nicht im Widerspruch zur Regionalität, sondern stellt eine Ergänzung dazu dar. Denn wir stärken die Strukturen in der Region, indem wir nicht saisonale Lebensmittelimporte reduzieren und regionale Produzenten unterstützen. Und mit der bewussten Entscheidung für den Kauf von Produkten aus Fairem Handel, die nicht in der Region hergestellt werden,

verbessern wir die Situation der Produzentinnen und Produzenten im globalen Süden und werden unserer internationalen Verantwortung gerecht.

Dieter Overath, Fairtrade-Pionier und ehemaliger Vorsitzender von Fairtrade Deutschland e.V., formulierte es bei der Zertifizierungsfeier ähnlich: „Jammern über die Welt allein bringt uns nicht weiter. Zu entdecken, wie man in einer tollen Weinregion liebevollen Anbau und Qualitätsweine auf tropische Wertarbeit bei Kaffee, Kakao, Früchten etc. wertschätzend übertragen kann, ist doch eine schöne Brücke zu Fairtrade!“.

Der Titel „Faire Region“ wird von Fairtrade Deutschland e.V. für die Dauer von zwei Jahren verliehen. Das ist für uns ein Grund zur Freude, aber auch eine Verpflichtung zur Weiterentwicklung und Verstetigung des Engagements rund um den Fairen Handel.

Neben dem Verband Region Rhein-Neckar und dem Eine-Welt-Zentrum Heidelberg e.V., die gemeinsam die Initiative „Rhein-Neckar Fair“ steuern, sind sich vor al-

lem die zahlreichen Vertreterinnen und Vertreter der Fairtrade-Towns einig: In der gemeinsamen Verfolgung und Vernetzung dieses Ziels liegt ein enormes Potenzial.

Weitere Informationen zur Initiative Rhein-Neckar Fair der Metropolregion Rhein-Neckar finden Sie hier:
www.rhein-neckar-fair.de

Was sind die Handlungsfelder und Ziele des Fairen Handels?

Die Dachorganisation Fairtrade International setzt sich aus 28 Mitgliedern zusammen: 25 nationale Fairtrade-Organisationen (NFO) und drei Produzentennetzwerke.

Sie verfolgt die folgenden Ziele:

1. Bessere Bedingungen für kleinbäuerliche Betriebe und Arbeitskräfte
2. Verstärkte Wirkungen über Beratungen und Förderprogramme
3. Aufbau neuer Fairtrade-Absatzmärkte
4. Einfluss nehmen auf politische Entscheidungen
5. Aufbau eines starken internationalen Systems



Kriterien für eine erfolgreiche Zertifizierung als Fairtrade-Kommune

Kriterium 1 – Ratsbeschluss

Für die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) erfüllt durch einen Beschluss des Ausschusses für Regionalentwicklung und -management vom 19. Oktober 2019

Kriterium 2 – Steuerungsgruppe:

Aufbau einer Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Politik/Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

Die Steuerungsgruppe für die MRN wurde am 25. Oktober 2022 gegründet

Kriterium 3 – Produkte

In lokalen Einzelhandelsgeschäften sowie in den Gastronomiebetrieben werden Produkte aus Fairem Handel angeboten.

Die MRN musste anhand von Unterstützungsformularen 250 Einzelhandelbetriebe und 125 Gastronomiebetriebe nachweisen.

Kriterium 4 – Zivilgesellschaft

In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden faire Produkte verwendet und Bildungsaktivitäten zum Fairen Handel durchgeführt.

Die MRN musste anhand von Unterstützungsformularen jeweils 13 Einrichtungen nachweisen.

Kriterium 5 – Öffentlichkeitsarbeit

Regionale Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairen Metropolregion Rhein-Neckar“.

„MIT GUTEN ARGUMENTEN ÜBERZEUGEN – DAS MACHT SPASS“

Christoph Trinemeier im Interview mit Boris Schmitt über seine Zeit als Leitender Direktor beim Verband Region Rhein-Neckar

Rhein-Neckar/Landau. Ich treffe Christoph Trinemeier im Januar 2023 in einem Landauer Restaurant. Es sind erst wenige Wochen seit seiner Pensionierung vergangen und er erzählt, dass er manchmal noch morgens mit Aufgaben aufwacht: „Irgendein Vermerk, der noch zu schreiben ist, oder eine Behörde, die man noch involvieren muss. Dann schmunzle ich und denke: Aber nicht mehr von mir.“

Christoph Trinemeier freut sich sichtbar über das Mehr an Zeit, für seine Familie und sich. Mit vielen humorvollen Anekdoten schaut er aber gleichzeitig auch auf seine Zeit beim Verband Region Rhein-Neckar zurück. Von 2007 bis Ende 2022 war er als Leitender Direktor verantwortlich für die Regionalplanung. Ich frage nach:

Wenn Du auf die vergangenen Jahre zurückschaust, was sind Deine persönlichen Highlights?

Beim Aufräumen meines Schreibtisches habe ich ein Gratulationsschreiben aus dem Jahr 2007 von Ralph Schlusche an mich gefunden. Er war seinerzeit Erster Landesbeamter im Landkreis Karlsruhe. Es ist schon eine lustige Wendung des Schicksals, dass wir das Glück hatten, uns seit unserer Zeit beim Regierungspräsidium immer wieder in unterschiedlichen Positionen zu begegnen. Das man auf

dieser Ebene so kollegial und freundschaftlich zusammenarbeitet ist nicht selbstverständlich, das ist für mich ein großes Highlight.

Und was ist die größte Herausforderung gewesen?

Den hohen Standard halten – das ist sicherlich eine der größten Herausforderungen.

Wir haben bei der Aufstellung des Einheitlichen Regionalplans noch die Anfangseuphorie des zweiten Staatsvertrages und die Ernennung zur Europäischen Metropolregion im Rücken gespürt. Diese Anfangseuphorie ist natürlich dem Alltag gewichen und trotzdem sind Planungsprozesse schon sehr lange Prozesse und ständig gibt es beispielsweise irgendwelche Gesetzesänderungen der Bundesländer, die dann wieder berücksichtigt werden müssen.

Dabei den hohen Qualitätsstandard aufrecht zu erhalten, immer alle mitzunehmen und dabei trotzdem zielgerichtet zu arbeiten – das ist schon eine große Herausforderung.

Was wirst Du auf keinen Fall vermissen?

Ganz klar das Pendeln (lacht).



... und was wirst Du vermissen?

Die Kolleginnen und Kollegen – ganz sicher! Aber auch – und das klingt jetzt vielleicht komisch – die Gremiensitzungen, insbesondere natürlich den Planungsausschuss. „Meinen Ausschuss“ (lacht). Oft waren ja alle nah beieinander, aber wenn es mal wirklich unterschiedliche Ansichten gab und dann in diesem Gremium diskutiert wurde, und man merkt, dass man mit seinen Argumenten überzeugen kann, das ist schon toll. Das hat mir Spaß gemacht.

Dabei kam Dir sicher auch Deine ruhige Art zur Hilfe.

Ich bin jetzt keiner, der sich schnell aufregt und der poltert, das ist schon richtig. Aber ich glaube diejenigen, die mich kennen, die haben schon auch gemerkt, wenn mich ein Beitrag wenig bis gar nicht überzeugt hat und ich glaube, das habe ich dann auch deutlich gemacht. (Schmunzelt)

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt stetig an Relevanz. Und der Regionalplan sei nach den drei Säulen der Nachhaltigkeit abgewogen worden. Das ist in der Regionalplanung ja aber nicht neu, dass unterschiedliche Bedarfe gegeneinander abgewogen werden. Ist die Regionalplanung also schon immer „nachhaltig“?

Also ich glaube schon, dass das so ist. Als ich mich dazu entschieden habe, Raum- und Umweltplanung zu studieren, war das schon damals das Hauptargument dafür – damals natürlich noch nicht unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“, aber dieser querschnittsorientierte Ansatz und das Abwägen der Bedarfe samt transparenter Begründung, das ist schon der Kern von Zukunftsgestaltung. Das jetzt der Begriff „Nachhaltigkeit“ im Fokus steht, ist trotzdem richtig, da der Begriff sehr gut beschreibt, auf was es ankommt, nämlich dass nachfolgende Generationen denselben Spielraum haben wie wir.

Unser Haus kümmert sich neben der Regionalplanung auch um Regionalentwicklungsaufgaben. Wie schätzt Du das Miteinander dieser beiden Aufgabebereiche ein? War die Regionalentwicklung relevant für Deine tägliche Arbeit?

Das sind schon zwei Paar Schuhe, glaube ich. Aber wer von uns hat nicht mindestens zwei Paar Schuhe zuhause? Das macht sehr viel Sinn, dass die Region diese beiden Schuhe bekommen hat und je nach Gelände wechseln kann. Wenn Planung und Entwicklung, wie in Rhein-Neckar, ein Ziel verfolgen und aus einem Haus koordiniert werden, dann werden die Ergebnisse besser, weil die Aufgabengebiete ineinanderfließen. Ein Beispiel: Wo siedle ich welches Gewerbe an und wo kommen die Facharbeiter:innen dafür her? Oder: Was passiert inhaltlich in einem ausgewiesenen Grünzug?

Da brauchen wir beide Paar Schuhe – Regionalplanung und Regionalentwicklung. Ich glaube zusätzlich ist das Miteinander wichtig für die Kommunikation. Wenn beispielsweise aus der Wirtschaft Bedarfe oder Wünsche geäußert werden, sind das oft Regionalentwicklungsthemen mit einzelnen Bausteinen der Regionalplanung. Diese Bausteine können wir im Haus gut und direkt gemeinsam bearbeiten. Das ist ein absoluter Standortvorteil der Metropolregion Rhein-Neckar.

Das unterstreicht, wie gerne Du Deinen Beruf ausgeübt hast. Wir konnten ja jetzt nur an der Oberfläche kratzen, aber wenn Du einen Wunsch für den Verband Region Rhein-Neckar frei hättest, was wäre das?

Man verliert sich im Alltag vielleicht doch mal schnell in irgendwelchen Auseinandersetzungen über Kleinigkeiten oder Einzelanträge oder ähnliches. Das ist ja auch wichtig, dass man im Kleinen ringt und richtige Entscheidungen trifft – das will ich nicht schmälern. Aber darin liegt auch eine Gefahr, wenn man das große Ganze dabei aus dem Blick verliert und denkt, das sei selbstverständlich. Mein Wunsch wäre, dass wir in der Region und alle daran Beteiligten, zu jeder Zeit wissen, was für ein Erfolgsmodell wir hier haben und das alle gemeinsam daran arbeiten und daran glauben.

Vom Verband Region Rhein-Neckar nun zum Privatmann: Was hast Du geplant? Was macht Christoph Trinemeier die nächsten Jahre?

Kurzfristig möchte ich mehr Zeit mit meiner Familie verbringen und Dinge erledigen, die im Alltagsstress der vergangenen Jahre liegengeblieben oder zu kurz gekommen sind. Ich möchte meine Frau bei ihren Ehrenämtern unterstützen und auch Zeit mit meinem Enkel verbringen. Auch viele Kontakte zu interessanten Menschen sind zu kurz gekommen – diese werde ich wieder aufnehmen. Ich genieße das jetzt.

Mittelfristig brauche ich aber natürlich auch eine Aufgabe oder kleine Herausforderung. Zum Beispiel ein soziales Engagement für Kinder und Jugendliche. Zudem schlummert aber immer noch ein kleiner Traum in mir – etwas im Gastronomiebereich zu machen: leckeren Wein und Essen aussuchen und attraktiv mit ein bisschen Gefühl und interessanten Geschichten präsentieren.

Wir sind gerne die ersten Gäste, wenn Du eine Gastrokariere starten solltest – wir freuen uns auf die Einladung. Als Abschlussfrage: Die Verbandsversammlung hat im letzten Dezember Petra Schelkmann zu Deiner Nachfolgerin gewählt. Auf was kann sie sich freuen?

Ganz klar: auf das tolle Team.

DIE GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN STELLEN SICH VOR

Wiesloch – Lebendige Große Kreisstadt im Herzen der Metropolregion Rhein Neckar

In Wiesloch treffen historische Wurzeln auf Kunst im öffentlichen Raum, eine lebendige Innenstadt mit attraktiven Geschäften und eine bunte Kneipen- und Restaurantszene. In der Fußgängerzone findet sich beispielsweise die „Erste Tankstelle der Welt“, wo einst Bertha Benz mit der damals „neuesten Erfindung“ ihres Mannes bei ihrer Pionierfahrt von Mannheim nach Pforzheim einen Zwischenstopp einlegen musste, um Sprit nachzutanken. Seit der ersten urkundlichen Erwähnung Wieslochs im Jahr 801 ist einiges geschehen und die Stadt hat sich zu einer attraktiven und lebendigen Kommune entwickelt, in der rund 27.000 Menschen eine gute Heimat finden. Heute ist Wiesloch Große Kreisstadt und nimmt hier im Süden der Metropolregion Rhein-Neckar eine wichtige Funktion ein. Zur Kernstadt mit Altwiesloch und Frauenweiler gehören auch die beiden Stadtteile Baiertal und Schatthausen. Die Lage an der Südlichen Bergstraße am Übergang zum Kleinen Odenwald, zum Kraichgau und zur Rheinebene begünstigt Wiesloch als Wohn-, Schul-, Gewerbestandort.

Wiesloch hat es geschafft, seinen historischen Stadtkern mit modernen Einzelhandelsgeschäften und einem bunten gastronomischen Angebot zu kombinieren und so eine Innenstadt zu bewahren, in der man sich so richtig wohlfühlen kann. Die Stadt Wiesloch schultert deswegen auch momentan ein Mammutprojekt, das aktuell große verkehr-

liche Probleme mit sich bringt: Einen großflächigen Umbau des gesamten Straßenraumes der zentralen Haupt-, Ring- und Bahnhofstraße mit seinen vielschichtigen Planungsanforderungen an den Individualverkehr, ÖPNV, Rad- und Fußverkehr. Die Fußgängerzone wird dadurch eine enorme Aufwertung erhalten.

Der Konzern Heidelberger Druckmaschinen AG hat seinen Standort in Wiesloch. Durch die hier ansässige MLP AG mischt die Stadt auch in Sachen Finanzdienstleistung kräftig mit. Beim Psychiatrischen Zentrum Nordbaden finden rund 1.800 Menschen Arbeitsplätze in vielfältigen Betätigungsfeldern. Dank der Winzer von Baden (Winzerkeller Wiesloch) sind die Stadt und die Region lokal, national und international quasi in aller Munde. Auch eine erhebliche Anzahl von Mittelständlern findet in Wiesloch eine gute wirtschaftliche Grundlage.

Aktuelles gemarkungsübergreifendes Großprojekt mit der Nachbarstadt Walldorf ist die Erschließung des „Digital Campus“ und „Service Port“ im Bereich des Werksgeländes der Heidelberger Druckmaschinen AG. Der Konzern hat eine Fläche von ca. 21 ha an den Investor VGP Industriebau verkauft, hier entsteht ein Gewerbe- und Industriepark mit bis zu 500 Arbeitsplätzen, der überwiegende Teil der Fläche befindet sich auf Wieslocher Gemarkung.





Erfolgsfaktor ist das überdurchschnittliche und vielfältige Arbeitsplatzangebot. Der Einpendler-Überschuss liegt bei über 6.000 Personen. Damit verbunden ist auch eine rege Nachfrage nach Wohnraum. Über viele Jahre hinweg ist es gelungen, durch Flächenrecycling und durch innenstädtische Nachverdichtung auf größere Neubaugebiete und damit auf Flächenverbrauch zu verzichten. Das „Quartier am Bach“ ist aktuell das größte städtebauliche Projekt in Wiesloch in den kommenden Jahren: Das zentrums- und naturnah gelegene Wohnviertel, das Haus + Co als Investor und Bauherr aus einer Hand realisiert, wird künftig das Zuhause für bis zu 700 Wieslocher werden.

Wiesloch ist eine familienfreundliche Stadt, die sich für die Anforderungen ihrer Bürgerinnen und Bürger stark macht. Insbesondere die Bereiche der Bildung und Jugend wurden innerhalb der letzten Jahre immer stärker ausgebaut. Im Bereich der Schulen wurden und werden aktuell große Investitionen getätigt. Nach der Renovierung der Bertha-Benz-Realschule und dem Neubau der Esther-Bejarano-Gemeinschaftsschule widmet sich die Stadt Wiesloch nun der umfassenden Sanierung der dritten städtischen Schule auf dem Wieslocher Schulcampus, dem Ottheinrich-Gymnasium. Ein klares Bekenntnis zum Schul-Bildungsstandort Wiesloch mit seinem vielfältigen Angebot. Rund 34 Millionen Euro werden in die Schule investiert. Außerdem wird die Grundschule im Stadtteil Frauenweiler weiterentwickelt, um auch im Bereich der Ganztageschule und für weitere Neubürger mit Familien gut aufgestellt zu sein.

Zur Entspannung und Unterhaltung finden Einheimische und Besucher ein breit gefächertes kulturelles Angebot. Das Kultur- und Kongresszentrum BEST Western PLUS Palatin bietet regelmäßig Theater-, Konzert- und Kleinkunstveranstaltungen an. Kino, Stadtbibliothek, Kunstausstellungen und ein vielfältiges Vereinsleben mit vielen Festen und Aktivitäten runden das Angebot ab. Neben zahlreichen Veranstaltungen des Vereins Stadtmarketing e.V. oder anderer kulturell aktiver Vereine im Jahresreigen lockt in jedem Jahr Anfang Juli das „Wieslocher Stadtfest“ sowie Ende August das traditionelle Winzerfest mit Weindorf und „Wein und Markt“, organisiert vom Verkehrsverein und den Wieslocher Vereinen, Zehntausende von Besucher:innen in die Weinstadt.

Ein Markenzeichen Wieslochs ist in der gesamten Stadt allgegenwärtig: die Kunst. Durch die umfangreichen Aktivitäten des „Kunstkreis Südliche Bergstraße Kraichgau“ und der „Bürgerstiftung Kunst für Wiesloch e.V.“ hat im Besonderen die Kunst im Öffentlichen Raum eine starke Dynamik erhalten. Drei historische Stadteingänge sind jeweils mit einer Großplastik markiert. Die Innenstadt birgt etliche künstlerische Zeichen aus alten Zeiten der Stadtgeschichte, vor allem augenfällig sind jedoch die Skulpturen und Brunnen des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts.



MODELLVORHABEN DER RAUMORDNUNG

Zukunft der Siedlungs- und Freiraumentwicklung

Vor dem Hintergrund von Klimawandel und Biodiversitätskrise ist der schonende Umgang mit der endlichen Ressource Fläche eine wichtige gesellschaftliche Herausforderung. Im Rahmen einer nachhaltigen Raumentwicklung muss es deshalb in Zukunft besser gelingen, möglichst wenig neue Freiflächen für Siedlungszwecke in Anspruch zu nehmen. Im Rahmen der 1. Änderung des Einheitlichen Regionalplans Rhein-Neckar werden hierzu raumordnerische Ziele und Grundsätze formuliert, die Siedlungsentwicklung stärker am Ziel des Flächensparens auszurichten. Dabei stehen Innen- vor Außenentwicklung oder flächensparende Siedlungskonzepte bei der Wohngebietsentwicklung im Fokus.

Neben den Aktivitäten des regionalen Siedlungsflächenmanagements mit Instrumenten wie dem Raum+Monitor oder der Entwicklung eines Dashboards zur Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung hat sich der VRRN gemeinsam mit dem Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim erfolgreich für ein neues Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) des Bundesbauministeriums (BMWSB) und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zum Thema „Regionale Steuerung der Siedlungs- und Freiraumentwicklung“ beworben. Es geht um die Zukunft der Siedlungs- und Freiraumentwicklung in der MRN mit dem Ziel, Wege zu einer neuen interkommunalen und regionalen Raumstrategie aufzuzeigen. Ziel im Rahmen

des Projekts ist es, flächensparende Siedlungskonzepte möglichst nahe an die kommunalen Entscheidungswege heranzubringen, um Wohngebiete in der Region künftig flächensparender zu entwickeln. Zunächst sollen im Nachbarschaftsverband in den drei Modellkommunen Ilvesheim, Ladenburg und Hirschberg für unterschiedliche Planungsstandorte städtebauliche Testentwürfe und Variantenvergleiche aufzeigen, wie verdichtet, aber dennoch qualitativvoll gebaut werden kann.

In einem weiteren Schritt setzt sich das Projekt mit den vorhandenen Siedlungsstrukturen und -dichten auseinander, um darauf aufbauend Perspektiven für die zukünftige Siedlungsentwicklung zu erarbeiten. Diese Aktivitäten sollen von einer Veranstaltungsreihe „Flächendialog Rhein-Neckar“ begleitet werden, in der sich Akteure aus den Kommunen stärker fachlich vernetzen. In Verbindung mit der Implementierung von Beiräten für flächensparendes Bauen als regionales und unabhängiges Beratungsangebot für Kommunen soll dieser Dialog ein Umdenken der bisherigen Planungs- und Entscheidungspraxis fördern. Damit soll ein wichtiger Beitrag geleistet werden, politisch verankerte und beschlossene Flächensparziele tatsächlich auch zu erreichen. Mit Blick auf die Region soll erreicht werden, dass die regionale Siedlungsstruktur dezentral konzentriert und einer weiteren Landschaftszersiedlung entgegengewirkt wird.



METROPOLREGIONEN GESTALTEN TRANSFORMATION

Vorbereitung auf die EU-Förderperiode 2028–2035: IKM zeigt Flagge in Brüssel

Die Metropolregionen in Deutschland sind Pioniere und Motoren der Transformation. Um diese regionale Kompetenz zur Initiierung, Gestaltung und Koordination von Veränderungsprozessen auf europäischer Ebene sichtbar zu machen, organisierte der Initiativkreis der Europäischen Metropolregionen in Deutschland (IKM) am 1. März 2023 in der Bayerischen Landesvertretung in Brüssel ein Austauschforum unter dem Titel „Metropolregionen gestalten Transformation“.

Nach kurzer Begrüßung durch die Sprecher des Initiativkreises, Jakob Richter (Metropolregion Hamburg) und Dr. Christa Ständecker (Metropolregion Nürnberg), sowie die Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, Melanie Huml, hielt Jan Olbrycht, Mitglied des Europäischen Parlaments, eine zukunftsweisende Keynote zur Adressierung von Metropolregionen und Stadt-Umland-Kooperationen in der EU-Politik.

In einem Good-Practice-Block wurden aus dem vielfältigen Portfolio der deutschen Metropolregionen vier Transformationsprojekte aus den Bereichen Industrie (Metropolregion Stuttgart), Energieversorgung (Metropolregion Nordwest), Ernährungswirtschaft (Metropolregion Nürnberg) und Grüne Infrastruktur (Metropole Ruhr) vorgestellt. Als internationale Good-Practice stellte František Kubeš den

Governance- und Transformationsprozess in dem Metropolraum Brunn vor, der als Integrierte Territoriale Investition (ITI) von der EU finanziell unterstützt wird.

Um das Instrument der ITI ging es auch in einer Podiumsdiskussion zu den Perspektiven der Kohäsionspolitik und die Rolle und Handlungsfähigkeit der Metropolregionen in der nächsten Förderperiode, an der Juraj Droba, Präsident der Region Bratislava und Mitglied im Ausschuss der Regionen, Piera Petruzzi, ESPON EGTC, und Marine Gaudron, Rat der Gemeinden und Regionen Europas, teilnahmen.

Verbandsdirektor Ralph Schlusche, Sprecher im IKM und Sprecher des baden-württembergischen Netzwerks RegioWIN, ging auf dem Podium insbesondere auf den RegioWIN-Wettbewerb ein, der in europäischen Fachkreisen als Good-Practice der EFRE-Fördermittelvergabe gilt, im Vergleich aber weniger Handlungsspielraum bietet als eine ITI. Für die Förderperiode 2028 – 2035 streben die Europäischen Metropolregionen in Deutschland einen verstärkten ITI-Einsatz auch in Deutschland an. Hierfür wurde mit dem gemeinsamen Auftritt in Brüssel der erste Schritt gemacht.



KOOPERATION MIT FLÄMISCH-BRABANT

Weiterhin eine Win-Win-Beziehung

Die Kooperation mit der Provinz Flämisch-Brabant findet im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung statt, die nach vier Jahren positiver Kooperationserfahrungen im Jahr 2020 für weitere vier Jahre fortgeschrieben wurde. Dabei wurden im Wesentlichen nur die Kooperationsbereiche von gemeinsamem Interesse um weitere Themen wie Gründungspolitik, Digitalisierung, KI, Smart City/Smart Region, Sozialwirtschaft oder Nachhaltigkeit/SDGs ergänzt. Warum ändern, was sich bewährt hat?

Nach wie vor geht es im Kern darum, die Beziehungen zwischen beiden Regionen durch Austausche, gemeinsame Projekte bzw. Projektbeteiligungen im Rahmen europäischer Programme und gegenseitige Informations- und Erkundungsbesuche bzw. Netzwerk- und Matchmaking-Treffen zu intensivieren.

Obwohl die ersten Jahre in Phase 2 der Kooperationspartnerschaft maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt waren, haben die erschwerten Rahmenbedingungen es nicht vermocht, der Kooperation ihren Stempel aufzudrücken. Im Gegenteil – beide Seiten kommen zu dem Schluss, dass die Zusammenarbeit in den Jahren 2021/2022 u.a. durch zahlreiche und routinierte Online-Austausche intensiver, vielfältiger und in Bezug auf die gemeinsame Initiierung von Projekten erfolgreicher war als in den Vorjahren.

Das COSME-Projekt CELIS (Cluster Excellence in Life Sciences – Internationalisation of SMEs) und das im Rahmen des Walter-Hallstein-Programms der Baden-Württemberg Stiftung geförderte Projekt „4Regions4Future“ wurden abschließend umgesetzt und sollen in Anschluss-



Politischer Austausch beim gemeinsamen Mittagessen in Leuven – v.l.n.r.: Jeroen Ampe, Stefan Dallinger, Mohamed Ridouani
Foto: © Rhein-Neckar

projekten weiterentwickelt werden. Im Oktober 2021 war Flämisch-Brabant mit einem Projekt zur Kreislaufwirtschaft (Smart loops) an einer Social Economy-Veranstaltung des VRRN beteiligt. Im Oktober 2022 besuchte eine Delegation von Stakeholdern aus Wirtschaft und Forschung aus der MRN das Health Ecosystem Leuven; ein Gegenbesuch in der MRN ist bereits konkret in Planung.

Außerdem konnten eine Reihe weiterer Projekte angebahnt oder weiterentwickelt werden, teilweise bis zur Antragsreife. Zu nennen sind die begonnene Pilotierung eines in Flämisch-Brabant geförderten Software-Tools zur Vorhersage von Überschwemmungsrisiken in Kommunen in der MRN, die gemeinsame Beteiligung an dem erfolgreichen Antrag für ein Projekt im Bereich Social Economy (Interreg Europe, Kick-off im Mai 2023) sowie die Beteiligung an der Entwicklung des Projektvorschlags „Carbon-Free RALP“ des EVTZ Rhein-Alpen-Korridor (Interreg NWE). Weitere Online-Austausche in den Bereichen Wasserstoffwirtschaft und Innovationspolitik starteten vielversprechend und sollen weiterverfolgt bzw. kanalisiert werden.

Insgesamt ziehen die Partner eine positive Zwischenbilanz ihrer Kooperationspartnerschaft 2.0 und blicken zuversichtlich in die Zukunft, in der die laufenden EU-Förderprogramme den Rahmen für neue Win-Win-Kooperationsvorhaben bilden.



Das Provinciehuus (Provinciehaus) in Leuven

AUS DER ARBEIT VON MRN GMBH UND ZMRN E.V.

Mitgliederversammlung des ZMRN: Neue Gesichter im Vorstand

Am 22. März fand im John Deere Forum Mannheim die ordentliche Mitgliederversammlung des ZMRN e.V. 2023 statt. Rund 150 Gäste, darunter 92 stimmberechtigte Mitglieder, erhielten aus erster Hand einen ausführlichen, aktuellen Einblick in die Projekt- und Vernetzungsarbeit der gemeinschaftlichen Regionalentwicklung.

„Um die Zukunft der Region erfolgreich zu gestalten, sind drei Felder wesentlich: die effiziente Energiewende, eine nachhaltige Mobilität sowie mehr Arbeitskräfte. Zur Bewältigung dieser uns alle betreffenden Herausforderungen speziell in unserer regionalen Lebenswirklichkeit sind Zusammenarbeit und Zusammenhalt zwingend notwendig. Dafür engagieren wir uns mit unseren drei Institutionen Verband, Verein und GmbH in der Metropolregion Rhein-Neckar“, fasste der ZMRN-Vorsitzende Dr. Tilman Krauch in seiner Rede zusammen.

Außerdem wurden zwei neue Gesichter im 16-köpfigen Vereinsvorstand vorgestellt: Auf den scheidenden Luka Mucic folgt Sabine Bendiek, Mitglied des Vorstands der SAP SE, die über mehr als 20 Jahre Erfahrung als Füh-

rungskraft in der Technologiebranche, u.a. bei Microsoft mitbringt. Mucic war seit 2014 Vorstandsmitglied im ZMRN bzw. zwischen 2015 und 2018 dessen Vorsitzender.

Bereits im Dezember 2022 schied ZMRN-Vorstandsmitglied Claus Haberda aus der Geschäftsleitung von Roche aus und ging in den Ruhestand. Für ihn wurde Dr. Claudia Fleischer in den ZMRN-Vorstand bestellt. Die promovierte Pharmazeutin ist seit Jahresbeginn Geschäftsführerin der Roche Diagnostics GmbH und Mitglied der Geschäftsführung Roche Deutschland Holding GmbH.

www.m-r-n.com/verein



Jahresbericht zur Regionalentwicklung erschienen

Der neue Jahresbericht zur gemeinschaftlichen Regionalentwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar ist ab sofort erhältlich.

Im handlichen Format gibt er auf rund 90 Seiten umfassende Einblicke in die jüngste Projekt- und Vernetzungsarbeit von Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar und Verband Region Rhein-Neckar. Chronologisch nach Kalendermonaten wirft er Schlaglichter auf die zentralen Aktivitäten und Erfolge des vergangenen Jahres.

Der Jahresbericht ist unter www.m-r-n.com/publikationen wie immer kostenlos erhältlich, sowohl in digitaler als auch gedruckter Form.



Carl-Theodor-Preis für Stifter Manfred Sauer

Erstmals im Rahmen der Mitgliederversammlung des ZMRN e. V. und insgesamt zum vierten Mal wurde im März der Carl-Theodor-Preis der Metropolregion Rhein-Neckar verliehen.

Preisträger ist der Unternehmer und Stifter Manfred Sauer. Ziel der nach ihm benannten – in Lobbach (Rhein-Neckar-Kreis) ansässigen – Stiftung ist es, zu einem barrierefreien Miteinander beizutragen und Impulse für bewusstes Leben zu setzen. Besonders wichtig ist der Stiftung, Menschen Hoffnung zu geben, die zum Beispiel durch Unfälle an ein Leben im Rollstuhl gebunden sind. Die M. Sauer GmbH stellt für Menschen im Rollstuhl hochwertige, innovative Medizintechnik her, bei der es auf Qualität und Zuverlässigkeit ankommt.

Der Carl-Theodor-Preis der Metropolregion Rhein-Neckar ist undotiert und versteht sich als Auszeichnung im Geiste kurpfälzischer Tradition, als Würdigung herausragender innovativer Persönlichkeiten und gesellschaftlicher Vorbilder, erläuterte Dr. Tilman Krauch bei der Preisverleihung. „Mit dem Carl-Theodor-Preis der Metropolregion zeichnen wir Menschen aus, die unsere Region in besonderer Wei-

se als Impuls- und Ideengeber weitergebracht haben“, so der ZMRN-Vorsitzende.

Als erster erhielt die Auszeichnung 2016 Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus, einer der Begründer des Mikrofinanz-Gedankens. 2018 wurde der amerikanische Informatiker Vinton Cerf ausgezeichnet, der als einer der „Väter“ des Internets und der globalen digitalen Vernetzung gilt. 2021 wurde mit dem Preis Dietmar Hopp für sein langjähriges gesellschaftliches Engagement in Rhein-Neckar geehrt.



„AUF!leben“ und „Deine Lernbox“ unterstützen Kinder und Jugendliche

Die MRN GmbH blickte 2022 gleich auf zwei regionale Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen zurück.

Anfang Oktober zog die Initiative „AUF!leben“ Bilanz: Die MRN GmbH war als Umsetzungspartnerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung damit betraut, in der Region einen Beitrag zu leisten, um Lern- und Entwicklungsrückstände aufzuarbeiten, die als Folge der Pandemie entstanden sind. Insgesamt über 1.200 Träger konnten seit Herbst 2021 informiert werden. Bis Oktober 2022 wurden in Zusammenarbeit mit 87 Partnerorganisationen 116 Projekte in der Region umgesetzt und dadurch 27.000 Kinder und Jugendliche erreicht. Die Kombination aus Informationsveranstaltungen, Beratungsleistungen und Antragswerkstätten sowie das gezielte Community-Building erwiesen sich dabei im Zusammenspiel mit der regionalen Netzwerkkompetenz als erfolgreiches Modell. Über die Partnerschaft mit der MRN GmbH konnten so innerhalb der Region insgesamt knapp drei Mio. Euro vergeben werden. Dass 116 von 142 eingereichten Anträgen in Rhein-Neckar

bewilligt wurden, entspricht zudem einer stolzen Bewilligungsquote von über 80 Prozent.

Seit Anfang 2021 unterstützte parallel das von der BASF initiierte und von der MRN GmbH gesteuerte Projekt „Deine Lernbox“ Schulen und Schulkinder in der Region vor dem Hintergrund der Pandemiefolgen (Homeschooling, Distanzunterricht, Schulschließungen). Die modularen Angebote wie Sprachförderung, Resilienz, Mentoring, Nachhilfe oder Lernferien kamen 2022 auch geflüchteten, oftmals vom Krieg in ihrer Heimat traumatisierten Kindern aus der Ukraine zugute. Seit Frühjahr kamen durch Unternehmen, Stiftungen und Vereine in der Region über 250.000 Euro für das Projekt „Deine Lernbox“ zusammen. Damit diese Mittel auch im Alltag der über 30 Grund- und weiterführenden Schulen direkt genutzt werden konnten, arbeiteten die Kooperationspartner inkl. Kommunen, Schulaufsicht und Wissenschaft eng zusammen. Diese Erfahrungen werden auch künftig in der Region genutzt, um die Daueraufgaben Integration und Behebung von Bildungsdefiziten zu bewältigen.

Studie zu regionalen Datenräumen abgeschlossen

Für die öffentliche Verwaltung bietet die Nutzung und Bereitstellung von Daten große Potenziale im Hinblick auf eine bessere Daseinsvorsorge. Immer mehr „Smart Cities“ haben dies inzwischen erkannt und nutzen die ihnen zur Verfügung stehenden Daten in diesem Sinne. Noch weitaus größere Gestaltungsmöglichkeiten bieten sogenannte „Smart Regions“ als Datenverbünde auf interkommunaler, Kreis- oder Regionalverbandsebene, die über die Grenzen von Kommunen oder Bundesländern hinausgehen. Am Beispiel der Metropolregion Rhein-Neckar wurde dazu vom Berliner Unternehmen PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH in Zusammenarbeit mit der MRN GmbH eine Studie durchgeführt.

Wichtigste Erkenntnisse: Regionale Datenräume können Kommunen Vorteile durch größere Hebelwirkungen, neuartige Anwendungsfälle und die Möglichkeit der Beteiligung an einem Datenraum bieten. Wichtig sind dabei

eine klare Organisationsstruktur etwa in Form eines Regional- oder Zweckverbandes, die Besetzung von zentralen Rollen sowie die Schaffung der notwendigen Technik. Für den langfristigen Erfolg eines regionalen Datenraumes ist es darüber hinaus essenziell, dass alle Beteiligten eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Die gesamte Studie ist online abrufbar. Weitere Infos liefert auch die 2022 vorgestellte Datenstrategie Metropolregion Rhein-Neckar. Ein zentrales, für jeden nutzbares Tool des Datenraums Metropolregion Rhein-Neckar ist der bereits 2019 gestartete „Metropolatlas Rhein-Neckar“. Als stetig wachsende Online-Datensammlung macht er beispielsweise Standort- und Lebensbedingungen als Grundlage für Regionalplanung verständlich.

<https://www.pd-g.de/pd-perspektiven-reihe/regionale-datenraeume>

Strahlende Gesichter beim SportAward 2022

Das war großes Sport-Kino: Rund 1.000 Gäste erlebten am 14. November im Mannheimer Rosengarten die Verleihung des 7. SportAward Rhein-Neckar. Zu den großen Gewinnern des Abends gehörte der regionale Schwimmsport. Gleich zweimal punktete der Heidelberger Schwimmverein SV Nikar, der neben der Ehrung als Top Mannschaft für seine Frauenstaffel auch die Auszeichnung für das Top Talent Zoe Vogelmann erhielt. Erfolgscoach Branislav Ignjatovic, der die MLP Academics in die Basketball-Bundesliga führte und mit ihnen die Klasse hielt, sicherte sich die Trophäe des Top Trainers. Die Weitsprung-Weltmeisterin Malaika Mihambo darf die Trophäe in der Kategorie Top Sportlerin nach 2016, 2018 und 2021 bereits zum vierten Mal in Folge ihr Eigen nennen. Top Sportler wurde der 16-malige Deutsche Meister im Gewichtheben, Simon Brandhuber vom ASV 03 Speyer, der sich die Silbermedaille bei der Europameisterschaft in Tirana sicherte. Per Online-Abstimmung wählte die Region den Iron Man-Teilnehmer Dirk Oswald zu ihrem engeln Sports Publikumsliebling, der sich in dieser Kategorie unter anderem gegen Waldhof Mannheim-Kapitän Marcel Seegert durchsetzte.

Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde Regina Kasper vom TSG Seckenheim e.V. geehrt. In der Kategorie Top Vorbild Verein wurde der KSC Bensheim für sein Projekt „Ein

Platz für Kinder – Spiel, Spaß und Sport“ ausgezeichnet. Mit dem Lifetime Award wurde Leichtathletiktrainer Rüdiger Harksen für sein Lebenswerk geehrt. Mario Basler, Marcus Kink, Dennis Diekmeier, Marcel Reif, Henning Fritz, Stefanie von Berge, Verena Sailer, Nicole Reinhardt und Hannelore Brenner hießen die prominenten Laudatoren. Als krönender Abschluss der Verleihung wurden die Athlet:innen des Teams Deaf Rhein-Neckar für ihre Erfolge geehrt sowie das aktuelle Team Paris Rhein-Neckar präsentiert.

Die nächste SportAward-Gala geht am 11. November 2024 über die Bühne (<https://sportawardrheinneckar.de/>).





Verband Region Rhein-Neckar
Körperschaft des öffentlichen Rechts
M 1, 4–5, 68161 Mannheim
www.vrrn.de
info@vrrn.de



*Metropolregion
Rhein-Neckar*